

Große Erfolge bei der Überwachung der Nutztierbestände

Die neuen Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischschau

Mit dem seit Jahren steigenden Masseneinkommen nahm der Verbrauch an tierischen Veredlungserzeugnissen, insbesondere an Fleisch, ständig zu; der Jahresfleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung liegt heute in Baden-Württemberg mit ungefähr 59,0 kg bereits um rund 32 % über dem Stand von 1952 und wird bei wachsenden Einkommen noch weiter steigen. Mit dem erhöhten Fleischkonsum gewinnt die *amtliche Fleischkontrolle* zur Sicherung der Volksgesundheit zunehmend an Bedeutung.

In Baden-Württemberg liegt die vorgeschriebene Überwachung der Schlachttiere gesetzlich in den Händen von etwa 800 Tierärzten und 1850 Laienbeschauern. Die Beschauer tragen ihre Untersuchungsergebnisse jeweils in Tagebücher ein, die zugleich die Grundlage für die Schlachtungs- und Fleischbeschaustatistik bilden. Diese besteht aus einer Monatsstatistik über Art und Zahl der bei den Schlachtungen beschauten Tiere und einer Jahresstatistik über die Beanstandungsgründe und den Tauglichkeitsgrad des anfallenden Fleisches. Indem die Jahresschlachtungs- und Fleischbeschaustatistik Aufschluß über das Ausmaß der Erkrankungen bei Schlachttieren gibt, spiegelt sie auch zugleich den Gesundheitszustand der Nutztiere unseres Landes wider. So verfügen die für die Volksgesundheit verantwortlichen Organe über eine gute Grundlage zur Beurteilung der verschiedensten veterinärpolizeilichen Maßnahmen.

Zunahme der Schlachtungen — Rückgang der Notschlachtungen

Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der beiden letzten Jahresschlachtungsstatistiken wurde die Schau 1960 bei 3,52 Mill., 1961 bei 3,64 Mill. Schlachtungen, das sind 5,0 bzw. 8,9 % mehr als im Jahr 1959, durchgeführt. Zum größten Teil handelte es sich dabei um Inlandstiere (99,4 %). Schweine ausländischer Herkunft wurden im letzten Jahr in Baden-Württemberg überhaupt nicht mehr geschlachtet. Der Anteil der Auslandsrinder, der 1960 etwas zurückgegangen war, nahm dagegen im letzten Jahr wieder zu; 1959 und 1960 hatte man mehr als ein Drittel, 1961 sogar fast vier Zehntel der Schlachtochen lebend aus dem Ausland eingeführt. Bei anhaltendem wirtschaftlichen Wachstum dürfte wegen der hohen Einkommenselastizität der Nachfrage nach Rindfleisch und des vergleichsweise langsamen Anstiegs der einheimischen Rindfleischherzeugung auch künftig mit vermehrten Rinder- und Rindfleischimporten zu rechnen sein.

Die *Gesamtzahl der Schlachtungen* (einschl. Auslandsstiere) stieg entsprechend der veränderten Verbrauchernachfrage und Preisentwicklung bei Rindern, insbesondere Jungbullen, und Schweinen seit 1959 weiter an, während sie bei Pferden und Ziegen aus strukturellen Gründen noch immer zurückging:

Jahr	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
1959 ...	529 899	413 229	2 336 059	59 692	10 390	6 192
1960 ...	552 211	425 609	2 465 321	63 600	9 113	6 051
1961 ...	555 534	392 354	2 619 976	61 069	8 325	4 807

Der durch die fortschreitende Motorisierung verursachte Abbau der Pferdebestände hat das Aufkommen an Schlachtpferden zwangsläufig verringert. Hinzu kommt, daß Pferdefleisch und bis zu einem gewissen Grad auch Schaffleisch bei uns als *inferiore* Güter gelten, die mit wachsendem Einkommen weniger gefragt werden. Im letzten Berichtsjahr nahmen auch erstmals die Schafschlachtungen um 2500 oder 4,0 % ab. — Der überraschend starke Rückgang an Kälberschlachtungen um 33 000 oder 7,8 % ist wohl zum Teil auf die weiter verstärkte Jungbullen- und Rindermast, hauptsächlich aber auf den durch die beschleunigte Tuberkulosesanierung erhöhten Nachzuchtbedarf zurückzuführen.

Fast alle beschaupflichtigen Tiere wurden von Tierärzten und Laienbeschauern lebend und geschlachtet untersucht (= ordnungsgemäße Schlachtungen). Bei dem kleinen Anteil von Schlachtungen, denen keine Lebendschau vorausging (= nicht ordnungsgemäße Schlachtungen), handelt es sich in erster Linie um Notschlachtungen. Sogenannte Krankenschlachtungen, die vom Tierarzt nach vorheriger Untersuchung angeordnet werden, gelten dabei nicht als Notschlachtungen im Sinne des Gesetzes, obwohl sie dem Viehhalter ebenfalls einen wirtschaftlichen Verlust bringen. Der *prozentuale Anteil der nicht ordnungsgemäßen Schlachtungen* an den Gesamtschlachtungen ist gegenüber den Vorjahren bei allen Tierarten zurückgegangen:

Jahr	Rinder	darunter Kühe	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
1959	1,6	2,6	1,3	0,4	0,7	2,7	13,9
1960	1,7	2,7	1,1	0,5	0,6	2,3	13,3
1961	1,2	2,3	0,9	0,2	0,4	1,2	10,1

Nennenswert ist dieser Anteil noch bei Pferden, Kühen und Ziegen, wo Notschlachtungen aus naturbedingten Gründen häufig erforderlich sind als bei anderen Tierarten.

Auslandsstiere konnten in allen Fällen sowohl in lebendem als auch in geschlachtetem Zustand untersucht werden. Die Schlachtier- und Fleischschau ergab hier bezüglich der Organerkrankungen eine etwas höhere Beanstandungsquote als bei einheimischen Schlachtieren, während der Anteil unbrauchbarer ganzer Tierkörper bei ausländischen Tieren unter dem der Inlandstiere lag. Die veterinärpolizeilichen Kontrollen an der Grenze wirken demnach in hohem Maße qualitätsregulierend auf das eingeführte Tiermaterial. Da die im Inland getroffenen Maßnahmen der Veterinärverwaltung jedoch in erster Linie für einheimische Tierhalter bedeutsam sind, kann sich die folgende Darstellung der Beanstandungsgründe im wesentlichen auf die Inlandstiere beschränken.

Beanstandungen ganzer Tierkörper wegen verschärfter Beurteilung kräftig zugenommen

Erfreulicherweise hält sich in Baden-Württemberg die Zahl der beanstandeten Schlachttiere in verhältnismäßig engen Grenzen. Die Beanstandungen erstrecken sich hauptsächlich auf erkrankte oder krankhaft veränderte Organe bzw. Teile von Tieren und weniger häufig auf ganze Tierkörper. Gleichwohl wurden 1960 rund 34 200, 1961 fast 55 100 ganze Tierkörper, das sind 1,0 bzw. 1,5 % aller geschlachteten Tiere, für den menschlichen Verzehr als untauglich, bedingt tauglich oder minderwertig befunden. Die Zahl der beanstandeten Tierkörper erhöhte sich vor allem bei Rindern und Schweinen nicht nur absolut (von 1960 bis 1961 um zusammen rund 21 000), sondern auch im Verhältnis zur Gesamtzahl der beschauten Schlachtungen.

Die ungewöhnlich starke Zunahme der Beanstandungen im Jahr 1961 ist ein unmittelbares Ergebnis der neuen gesetzlichen Bestimmungen¹, insbesondere der verschärften Tuberkulosebeurteilung. Nachdem neuere Forschungen zu der Erkenntnis führten, daß bei allen Formen der Tuberkulose auch mit einem Vorkommen von Tuberkelbakterien im Muskelfleisch gerechnet werden muß, bestimmte der Gesetzgeber, daß entgegen der bisherigen Regelung nicht allein das befallene tuberkulöse Organ untauglich ist, sondern das gesamte geschlachtete Tier als bedingt tauglich angesehen werden muß. Der Anteil der *bedingt tauglichen Tierkörper* an der Gesamtzahl aller beanstan-

¹ Am 25. März 1961 traten nach wiederholtem Aufschub die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz in der neuen, wesentlich verschärften Fassung vom 1. August 1960 (BGBl. I, S. 625) in Kraft.

deten Schlachttiere stieg dementsprechend auch um das Vierfache auf fast 30 % an:

Beanstandungen ganzer Tierkörper

Jahr	Insgesamt	Von den beanstandeten Tierkörpern waren			
		bedingt tauglich	minderwertig	untauglich	schwachfönnige Rinder und Kälber (§ 47, I bzw. bis zum 24. 3. 1961 § 36, II)
1959	30 074	2 292	18 862	4 436	4 484
%	100	7,6	62,7	14,8	14,9
1960	34 204	2 410	21 458	4 882	5 454
%	100	7,0	62,7	14,3	16,0
1961	55 095	16 238	22 352	5 205	11 300
%	100	29,5	40,6	9,4	20,5

Bedingt taugliches Fleisch kann zwar durch Erhitzen, Eindosen oder Pökeln für den menschlichen Genuß brauchbar gemacht werden, doch muß es zum Verkauf auf die Freibank. Auch Fleisch, das infolge Wasserigkeit, unvollkommenen Ausblutens, Fäulnis, Geschmacks- oder Geruchsmängel als *minderwertig* beurteilt wird, darf nur über die Freibank oder nach Freibankart (wenn auch in rohem Zustand) veräußert werden. Im Jahr 1961 wurden knapp 41 % der nicht einwandfrei befundenen Schlachttiere als minderwertig eingestuft; rund 9 % waren für den Verzehr *untauglich* und mußten vernichtet werden.

Bei etwa einem Fünftel der beanstandeten Tierkörper handelte es sich um *schwachfönnige Rinder und Kälber*. Wenn das Fleisch solcher Tiere längere Zeit einer vorgeschriebenen Behandlung im Gefrierraum unterworfen wird, ist es uneingeschränkt tauglich. Andernfalls muß es als genußuntauglich nach den Vorschriften beseitigt werden. Bisher waren die schwachfönnigen Rinder und Kälber vom Gesetzgeber zu den bedingt tauglichen Tierkörpern gerechnet worden, seit 25. März 1961 sind sie den minderwertigen Tierkörpern zuzuschlagen. Sachlich befriedigt keine dieser Zuordnungen. Um auch einen mehrjährigen Vergleich zu ermöglichen, sind die schwachfönnigen Rinder und Kälber vorstehend gesondert aufgeführt.

Die einzelnen Tierarten weisen große Unterschiede in der Tauglichkeit auf. Auffallend hoch war 1961 der Anteil der *minderwertigen Tierkörper* an der Zahl der überhaupt beanstandeten geschlachteten Kälber (74 %), Schafe (76 %) und Ziegen (59 %). Minderwertig war auch reichlich ein Drittel der nicht einwandfreien Schlachtrinder, Schweine und Pferde. Schlachtpferde zeichneten sich aber vor allem durch eine sehr hohe Quote von *untauglichen Tierkörpern* aus (64 %). Andererseits war der Anteil der *bedingt tauglichen Tierkörper* bei Pferden, Kälbern und Schafen besonders niedrig, aber bei Schweinen außergewöhnlich hoch (57 %). Gegenüber den Vorjahren ging die Quote der genußuntauglichen Tierkörper mit Ausnahme der Pferde und Schafe bei allen Tierarten zurück, während die der bedingt tauglichen vor allem bei Schweinen und Rindern zunahm.

Die Beanstandungsgründe

Bei Rindern ist der weitaus größte Teil der Beanstandungen ganzer Tierkörper auf den *Befall mit gesundheitsschädlichen Finnen* (Vorstufen des menschlichen Bandwurms) zurückzuführen. Die Zahl der von diesen Schmarotzern befallenen Rinder hat sich von 1960 bis 1961 mehr als verdoppelt, seit 1952 sogar fast versiebenfacht:

Jahr	Fälle
1952	1 702
1956	3 058
1960	5 506
1961	11 382

Im letzten Jahr waren 2,1 % aller geschlachteten Rinder mit Finnen befallen. Dank der guten Ausrüstung zahlreicher öffentlicher Schlachthöfe mit modernen Gefrieranlagen konnte je-

doch das Fleisch dieser Tiere nach gründlichem Durchfrieren nahezu restlos (99 %) wieder als tauglich in den freien Verkehr gebracht werden.

Das war bei den Beanstandungen aus anderen Gründen nicht der Fall. So mußte im vergangenen Jahr das Fleisch von 2533 Rindern und 10 595 Schweinen infolge *Tuberkulose* gekocht und auf der Freibank feilgeboten werden. Knapp 1200 Tierkörper mußte man wegen *Blutvergiftung* vernichten. Diesem Beanstandungsgrund kam bei allen Tierarten eine große, wenn auch abnehmende Bedeutung zu. Im einzelnen wurde Blutvergiftung bei gut einem Viertel der untauglichen Rinder, reichlich einem Drittel der beseitigten Kälber und je einem Siebtel der verworfenen Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde festgestellt. Erfreulicherweise waren auch im letzten Jahr nur wenige Tiere mit Fleischvergiftungserregern behaftet. Fäulnis und ähnliche Zersetzungs Vorgänge führten vor allem bei Pferden, Rindern und Schafen zur Beseitigung der ganzen Tierkörper. Ein hoher Prozentsatz der Ziegen und Schweine mußte aus dem Verkehr gezogen werden, weil das Fleisch *unzulässig starke geruchliche und geschmackliche Abweichungen* aufwies. Bei Ziegen, Schafen und Pferden war auch allgemeine *Wassersucht*, bei Schweinen und Kälbern *Gelbsucht* stärker verbreitet. Die Zahl der wegen *vollständiger Abmagerung* unbrauchbaren Rinder und Schweine erhöhte sich 1961 auffallend stark. Infolge *Schweinepest* und *Rotlauf* waren im letzten Jahr 2010 bzw. 1200 Schweine untauglich oder bedingt tauglich; gegenüber dem bisher niedrigsten Stand von 1959 nahmen die Pestfälle somit um das Vierfache, die Rotlauffälle auf das Doppelte zu. Beanstandungen infolge *Ferkelgrippe* (82) stiegen ebenfalls leicht an, während *ansteckende Schweinelähme* nicht auftrat. *Trichinen* wurden 1960 bei zwei Schweinen, 1961 bei einem festgestellt.

Auch Organe und Teile von Schlachttieren vermehrt beanstandet

Hinter der großen Zahl untauglich befundener Organe bzw. Teile bedingt tauglicher, minderwertiger oder auch sonst einwandfreier Tiere treten die Beanstandungen ganzer Tierkörper mengenmäßig weit zurück. Insgesamt nimmt die Zahl der Organe und Teile, die beseitigt werden mußten, seit Jahren ständig zu (im letzten Jahr erstmals weniger stark als die der Schlachtungen), doch bestehen zwischen den einzelnen Tierarten bemerkenswerte Unterschiede. So stieg die Zahl der Organerkrankungen bei Schweinen von 1960 bis 1961 um fast 12 % oder doppelt so stark wie die der Schweineschlachtungen. Auch bei Schafen und Ziegen wurden absolut und relativ mehr Organerkrankungen festgestellt als bisher. Bei Rindern gingen sie hingegen infolge der verstärkten Bemühungen von Veterinärverwaltung und Landwirtschaft um die Schaffung seuchenfreier Rinderbestände zurück. Wenn im Jahr 1960 noch mehr als 80 000 Rinderlungen und 42 000 Rinderlebern vernichtet werden mußten, so waren es 1961 nur noch gut 55 000 bzw. 33 000, von denen allein 40 bzw. 30 % vor der gesetzlichen Neuregelung am 25. März anfielen. *Lungen und Lebern rechnen auch bei den anderen Tierarten zu den am meisten gefährdeten Organen*. 1961 waren rund 344 000 oder 13 % aller Schweinelungen und 29 600 oder 1 % der Schweinelebern für den menschlichen Genuß unbrauchbar. Bei Schafen mußten sogar 82 % der Lungen (50 100 Stück) und 62 % der Lebern (38 000) aus dem Verkehr gezogen werden. Die Zahl der beanstandeten Därme war bei Schweinen (21 000) und Rindern (8240) ebenfalls beachtlich, aber im Rückgang begriffen und auch anteilmäßig von untergeordneter Bedeutung. Köpfe und Zungen wurden nur selten beanstandet. An Muskelfleisch, Knochen, Fett- und Hautteilen, die den Bedingungen nicht entsprachen, fielen 1960 rund 193 t, 1961 knapp 213 t oder jeweils 0,05 % des Gesamtschlachtgewichts an; fast vier Fünftel davon waren untauglich oder bedingt tauglich, der Rest wurde als minderwertig beurteilt.

Unter den Beanstandungsgründen tritt in den letzten Jahren die Gruppe der *Verschiedensten Erkrankungen und Mängel* bei allen Tierarten mehr und mehr in den Vordergrund. Es

Untaugliche, bedingt taugliche und minderwertige ganze Tierkörper nach Beanstandungsgründen

Beanstandungsgründe	Jahr	Insgesamt Stück	Davon entfallen auf											
			Rinder		Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
			Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%
Untaugliche ganze Tierkörper														
Alle Beanstandungen zus.	1959	4 436	1 408	100	1 477	100	1 155	100	95	100	89	100	212	100
	1960	4 882	1 729	100	1 456	100	1 326	100	78	100	96	100	197	100
	1961	5 205	1 903	100	1 203	100	1 701	100	83	100	84	100	231	100
Darunter Blutvergiftung	1959	1 245	381	27,1	604	40,9	201	17,4	16	16,8	13	14,6	30	14,2
	1960	1 457	518	30,0	623	42,8	237	17,9	14	17,9	26	27,1	39	19,8
	1961	1 184	471	24,8	436	36,2	222	13,1	11	13,3	12	14,3	32	13,9
Vorhandensein von Fleisch- vergiftungserregern	1959	79	12	0,9	42	2,8	16	1,4	4	4,2	—	—	5	2,4
	1960	71	24	1,4	27	1,9	17	1,3	—	—	—	—	3	1,5
	1961	130	39	2,0	37	3,1	48	2,8	1	1,2	—	—	5	2,2
Allgemeine Wassersucht	1959	218	97	6,9	45	3,0	23	2,0	9	9,5	16	18,0	28	13,2
	1960	219	107	6,2	54	3,7	16	1,2	9	11,5	12	12,5	21	10,7
	1961	269	111	5,8	59	4,9	52	3,1	9	10,8	15	17,9	23	10,0
Gelbsucht	1959	290	50	3,6	120	8,1	111	9,6	4	4,2	2	2,2	3	1,4
	1960	274	48	2,8	115	7,9	100	7,5	3	3,8	7	7,3	1	0,5
	1961	274	53	2,8	79	6,6	135	7,9	5	6,0	—	—	2	0,9
Fäulnis und ähnliche Zer- setzungsvorgänge	1959	720	273	19,4	191	12,9	153	13,2	24	25,3	8	9,0	71	33,5
	1960	784	318	18,4	186	12,8	188	14,2	17	21,8	9	9,4	66	33,5
	1961	779	321	16,9	157	13,1	196	11,5	14	16,9	6	7,1	85	36,8
Geruchs- und Geschmacks- abweichungen	1959	291	114	8,1	46	3,1	110	9,5	4	4,2	3	3,4	14	6,6
	1960	341	147	8,5	53	3,6	129	9,7	3	3,8	2	2,1	7	3,6
	1961	443	184	9,7	57	4,7	179	10,5	5	6,0	11	13,1	7	3,0
Vollständige Abmagerung	1959	351	121	8,6	172	11,6	37	3,2	7	7,4	7	7,9	7	3,3
	1960	413	165	9,5	136	9,3	78	5,9	15	19,2	9	9,4	10	5,1
	1961	525	235	12,3	147	12,2	104	6,1	8	9,6	13	15,5	18	7,8
Bedingt taugliche ganze Tierkörper														
Alle Beanstandungen zus.	1959	2 292	869	100	71	100	1 345	100	1	100	4	100	2	100
	1960	2 410	611	100	54	100	1 742	100	—	—	2	100	1	100
	1961 ¹⁾	16 238	2 552	100	55	100	13 591	100	9	100	25	100	6	100
Darunter Tuberkulose	1959	1 309	791	14,8	61	70,1	450	33,5	1	100	4	100	2	100
	1960	1 098	594	9,8	48	72,7	454	26,1	—	—	1	50,0	1	100
	1961 ¹⁾	13 212	2 533	67,2	48	81,4	10 593	77,9	8	88,9	24	96,0	6	100
Rotlauf	1959	477	.	.	.	.	477	35,5	.	.	.	.	.	.
	1960	611	.	.	.	.	611	35,1	.	.	.	.	.	.
	1961	1 031	.	.	.	.	1 031	7,6	.	.	.	.	.	.
Schweinepest	1959	362	.	.	.	.	362	26,9	.	.	.	.	.	.
	1960	614	.	.	.	.	614	35,2	.	.	.	.	.	.
	1961	1 890	.	.	.	.	1 890	13,9	.	.	.	.	.	.
Minderwertige ganze Tierkörper														
Alle Beanstandungen zus.	1959	18 862	6 918	100	4 475	100	6 713	100	399	100	185	100	172	100
	1960	21 458	8 333	100	4 355	100	7 983	100	376	100	186	100	225	100
	1961	22 352	8 790	100	4 300	100	8 682	100	295	100	159	100	126	100
Darunter Wässerigkeit, Blutungs- erscheinungen, Farb- abweichungen usw.	1959	7 542	3 095	44,7	1 609	36,0	2 490	37,1	175	43,9	77	41,6	96	55,8
	1960	8 492	3 458	41,5	1 588	36,5	3 071	38,5	164	43,6	81	43,5	130	57,8
	1961	8 448	3 537	40,2	1 558	36,2	3 074	35,4	135	45,8	60	37,7	84	66,7
Geruchs- und Geschmacks- abweichungen	1959	3 385	1 053	15,2	370	8,3	1 888	28,1	34	8,5	38	20,5	2	1,2
	1960	3 960	1 353	16,2	393	9,0	2 109	26,4	64	17,0	38	20,4	3	1,3
	1961	4 087	1 309	14,9	393	9,1	2 326	26,8	26	8,8	29	18,2	4	3,2
Fäulnis und ähnliche Zersetzungs Vorgänge	1959	2 379	1 004	14,5	679	15,2	624	9,3	43	10,8	13	7,0	16	9,3
	1960	2 568	1 133	13,6	711	16,3	671	8,4	23	6,1	11	5,9	19	8,4
	1961	2 016	881	10,0	468	10,9	633	7,3	20	6,8	10	6,3	4	3,2
Schwachfönnige Rinder und Kälber														
Schwacher Finnenbefall	1959	4 484	4 468	.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1960	5 454	5 442	.	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1961	11 300	11 271	.	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Infolge gesetzlicher Neuregelung nicht ohne weiteres mit dem Vorjahr vergleichbar.

handelt sich hier um Lungenseuche, Maul- und Klauenseuche, Entzündungen, Mißbildungen, Fäulnis, Organ- oder Muskelschwund und andere Mängel. Bei Rindern erhöhte sich die Zahl dieser Beanstandungen gegenüber 1959 um rund 20 000 auf 63 %, bei Schweinen um mehr als 120 000 auf 86 % aller untauglichen Organe. Der Zuwachs an untauglichen Rinderorga-

nen ist vermutlich auf die veränderten gesetzlichen Bestimmungen und den Rückgang der Tuberkulose zurückzuführen. Bei den vermehrt beanstandeten Schweineorganen handelt es sich dagegen hauptsächlich um Lungen, die infolge Brühwasser-aspiration unbrauchbar wurden. Leberegel und Lungenwürmer waren bei 98 % der Schafe und bei 71 % der Ziegen die Ur-

Untaugliche Teile und Organe nach Beanstandungsgründen

Beanstandungsgründe	Jahr	Insgesamt Stück	Davon entfallen auf											
			Rinder		Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
			Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%
Alle Beanstandungen zus.	1959	590 086	178 381	100	20 509	100	310 649	100	76 459	100	2 073	100	2 015	100
	1960	685 781	186 130	100	19 256	100	390 383	100	86 366	100	1 801	100	1 845	100
	1961	690 552	142 010	100	18 964	100	437 408	100	88 730	100	1 811	100	1 629	100
Darunter Tuberkulose	1959	105 680	72 237	40,5	1 261	6,1	31 779	10,2	112	0,1	256	12,3	35	1,7
	1960	92 311	61 096	32,8	657	3,4	30 326	7,8	66	0,1	144	8,0	22	1,2
	1961	44 407	21 122	14,9	147	0,8	23 012	5,3	35	0,0	74	4,1	17	1,0
Leberegel	1959	67 747	35 954	20,2	21	0,1	309	0,1	31 174	40,8	288	13,9	1	0,0
	1960	71 366	35 796	19,2	15	0,1	237	0,1	35 054	40,6	258	14,3	6	0,3
	1961	65 878	27 352	19,3	23	0,1	516	0,1	37 682	42,5	303	16,7	2	0,1
Lungenwürmer	1959	52 236	326	0,2	19	0,1	7 090	2,3	43 738	57,2	1 063	51,3	—	—
	1960	56 935	392	0,2	10	0,1	6 389	1,6	49 238	57,0	906	50,3	—	—
	1961	58 296	549	0,4	24	0,1	7 177	1,6	49 571	55,9	975	53,8	—	—
Hülsenwürmer	1959	10 402	927	0,5	13	0,1	8 956	2,9	434	0,6	55	2,7	17	0,8
	1960	10 805	868	0,5	15	0,1	9 509	2,4	343	0,4	52	2,9	18	1,0
	1961	13 729	1 104	0,8	18	0,1	12 169	2,8	373	0,4	51	2,8	14	0,9
Verschiedene Erkrankungen und Mängel	1959	345 899	67 706	38,0	19 118	93,2	255 802	82,3	937	1,2	401	19,3	1 935	96,1
	1960	442 950	86 663	46,6	18 481	96,0	333 939	85,6	1 641	1,9	434	24,1	1 792	97,1
	1961	487 230	89 532	63,0	18 611	98,1	376 091	86,0	1 016	1,1	394	21,8	1 586	97,4

sache der Organerkrankungen. Damit ist der Anteil der mit Würmern und Egel n befallenen Organe gegenüber den Vorjahren weiter leicht gestiegen.

Tuberkulose bei Schlachttieren so gut wie erloschen

Während 1959 noch mehr als 72 200 und 1960 noch fast 61 100 oder ein Drittel aller untauglichen Rinderorgane tuberkulös waren, mußten 1961 nur mehr 21 122 oder 15 % wegen Tuberkulose unschädlich beseitigt werden. Bei Kälbern und auch bei den anderen Tierarten ging die Quote der mit Tbc behafteten untauglichen Organe ebenfalls stark zurück. Wie sehr die neuen Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz zu dieser Entwicklung beitrugen, wird aus der Tatsache ersichtlich, daß mehr als vier Fünftel der wegen Tuberkulose beanstandeten Rinderorgane (16 984) im ersten Jahresquartal 1961, also vor der gesetzlichen Neuregelung, anfielen. Die gemeinsamen Bemühungen von Veterinärverwaltung und Landwirtschaft um die Sanierung unserer Tierbestände, insbesondere der Rinderbestände, haben somit in den letzten Jahren Erfolge gezeitigt, die in der Geschichte der Tierseuchenbekämpfung einmalig sind. Das spiegelt auch in überzeugender Weise die zahlenmäßige Entwicklung der überhaupt mit Tuberkulose behafteten Schlachttiere wider:

Jahr	Rinder insgesamt		Kühe		Kälber		Schweine	
	Stück	% ¹⁾	Stück	% ¹⁾	Stück	% ¹⁾	Stück	% ¹⁾
1954	128 262	27,3	86 015	45,6	2 439	0,5	36 313	2,1
1957	99 428	20,5	71 554	38,2	1 320	0,3	33 637	1,5
1960	49 707	9,3	40 429	20,8	455	0,1	23 686	1,0
1961	16 265	3,0	13 228	7,5	94	0,0	15 994	0,6
darunter vom 25. 3. bis 31. 12. 1961	2 326	0,6	1 344	1,1	47	0,0	10 465	0,5

¹⁾ In Prozent der Gesamtzahl der beschauten Tiere.

Die Quote der tuberkulös infizierten Kühe ist somit seit 1954 von 45,6 % auf knapp 1,1 % gesunken und erreicht heute bei Rindern, Kälbern und den übrigen Tierarten nicht einmal mehr die Ein-Prozent-Grenze. Selbst in den Regierungsbezirken Südwürttemberg-Hohenzollern und Nordwürttemberg, die mit der Tuberkulosebekämpfung bisher am stärksten im Rückstand waren, stellte man nur noch bei 1,5 bzw. 1,2 % der beschauten Kühe und bei 0,9 bzw. 0,7 % der Rinder Tuberkulose fest. Im ersten Halbjahr 1962 waren nach Angaben des Innenministeriums gut 99,5 % aller Schlachtrinder tuberkulosefrei. Eine tödliche, auch für Menschen gefährliche Tierseuche ist damit bezwungen. Von den 1,22 Mill. Rinderbeständen in der Bundesrepublik sind heute 99,6 % (in Baden-Württemberg 99,7 %) amtlich als tuberkulosefrei anerkannt. Dieser Sanie-

rungserfolg bedeutet volkswirtschaftlich auch einen erheblichen Wertzuwachs. Damit die Seuche nicht wieder aufflammt oder von anderen Staaten eingeschleppt wird, ist auch weiterhin eine tierärztliche Überwachung der Schlachttiere und Lebendbestände unter Erweiterung auf die Hühner unumgänglich. In diesem Zusammenhang verdient hervorgehoben zu werden, daß bei Auslandstieren die Beanstandungen wegen Tuberkulose ebenfalls zurückgegangen sind, wenn auch nicht in dem gleichen Maße wie bei einheimischen Schlachttieren. War 1959 noch ein Fünftel und 1960 ein Siebtel der lebend eingeführten Rinder und Kühe mit Tuberkulose behaftet, so wurde dieser Mangel im letzten Jahr nur noch bei 4,1 bzw. 4,7 % der Tiere festgestellt.

Wieder mehr Fleischvergiftungen

Der Verdacht auf das Vorhandensein gesundheitsschädlicher Bakterien führte 1960 bei 22 702, 1961 bei 27 318 Tieren zur bakteriologischen Fleischuntersuchung. Damit stieg die Quote der bakteriologisch untersuchten Tiere von 6,1 ‰ der Schlachtungen im Jahr 1959 auf 6,5 bzw. 7,5 ‰ an. Die starke Zu-

Bakteriologische Fleischuntersuchungen

Tierart	Jahr	Insgesamt		Darunter							
				bei Not- schlachtun- gen		mit Nachweis von					
		Bakterien	Fleisch- vergiftern			Tier- seuchen- erregern					
		Tiere	% ¹⁾	Tiere	% ²⁾	Tiere	% ²⁾	Tiere	% ²⁾	Tiere	% ²⁾
Rinder	1959	9 095	1,8	4 831	53,1	3 323	36,5	12	0,1	16	0,2
	1960	10 280	1,9	5 432	52,8	3 901	37,9	24	0,2	10	0,1
	1961	12 439	2,3	6 192	49,8	4 973	40,4	41	0,3	14	0,1
Kälber	1959	5 551	1,3	3 179	57,3	2 452	44,2	51	0,9	10	0,2
	1960	5 275	1,2	3 103	58,8	2 360	44,7	29	0,5	12	0,2
	1961	5 835	1,5	3 125	53,6	2 491	42,7	40	0,7	11	0,2
Schweine	1959	4 732	0,2	2 879	60,8	1 709	36,1	18	0,4	420	8,9
	1960	5 943	0,2	3 527	59,3	2 131	35,9	20	0,3	470	7,9
	1961	7 904	0,3	4 303	54,4	2 940	37,2	54	0,7	910	11,5
Schafe	1959	250	0,4	127	50,8	96	38,4	4	1,6	—	—
	1960	253	0,4	160	63,2	99	39,1	—	—	—	—
	1961	329	0,5	176	53,5	114	34,7	1	0,3	—	—
Ziegen	1959	67	0,6	50	74,6	30	44,8	—	—	—	—
	1960	73	0,8	52	71,2	38	52,1	—	—	2	2,7
	1961	88	1,1	67	76,1	47	53,4	—	—	—	—
Pferde	1959	832	13,4	602	72,4	201	24,2	5	0,6	7	0,8
	1960	878	14,5	655	74,6	255	29,0	3	0,3	7	0,8
	1961	723	15,0	464	64,2	169	23,4	5	0,7	7	1,0

¹⁾ In Prozent der beschauten Tiere. — ²⁾ In Prozent der bakteriologisch untersuchten Tiere.

nahme im Jahr 1961 ist vor allem dadurch bedingt, daß der Fleischbeschauerarzt jetzt in bestimmten, gesetzlich vorgeschriebenen Fällen eine bakteriologische Fleischuntersuchung veranlassen muß, während ihm zuvor die Entscheidung weitgehend überlassen blieb. Insbesondere ist die bakteriologische Fleischuntersuchung nunmehr bei allen Notschlachtungen durchzuführen. Auf Notschlachtungen entfielen bei Rindern etwa die Hälfte, bei Pferden zwei Drittel und bei Ziegen sogar drei Viertel aller Fleischuntersuchungen.

Im Jahr 1961 bestätigte sich der Verdacht auf Bakterien bei 10 734 Tieren oder 39 % der Fleischuntersuchungen. Erfreulicherweise wurden jedoch meist nur Bakterien gefunden, die nicht gesundheitsschädlich waren. Fleischvergifter und Tierseuchenerreger stellte man bei 1083 Tieren oder 4,0 % der

Untersuchungen fest. Der Befall mit Vergiftern und Seuchenerregern nahm somit nach einem vorübergehenden leichten Rückgang wieder stärker zu. Allein auf Schweine entfielen 910 Tierseuchenerreger, das entspricht 11,5 % der untersuchten Schweine (gegen 7,9 % im Jahr 1960 und 8,9 % im Jahr 1959). Das Fleisch dieser Schweine war zum größten Teil nur noch bedingt tauglich.

Im allgemeinen konnte jedoch das Fleisch der untersuchten Tiere, entsprechend der relativ geringen Verseuchung mit gesundheitsschädlichen Bakterien, in vier Zehnteln aller Fälle als tauglich freigegeben werden. Fast 52 % der untersuchten Fleischproben wurden als minderwertig beurteilt, und nur 6,4 % waren untauglich (1959: 7,7 %, 1960: 7,6 %).

Dr. Rudolf Stadler

Ertrag, Kapital und Steuermeßbeträge der gewerblichen Unternehmen im Jahr 1958

Ergebnisse der Gewerbesteuerhauptstatistik 1958

Im Bundesgebiet und Berlin (West) wurde auf Grund des Gesetzes vom 23. Dezember 1960¹ für das Kalenderjahr 1958 zum erstenmal nach dem Kriege² eine Gewerbesteuerstatistik durchgeführt, deren wichtigste Ergebnisse aus der Hauptstatistik³ über Gewerbesteuerpflichtige, Besteuerungsgrundlagen und Steuermeßbeträge für Baden-Württemberg im folgenden dargestellt werden.

Als Erhebungsunterlagen für die Statistik der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerkekapi-tal dienen die Durchschriften der Gewerbesteuermeßbescheide 1958 (Statistische Blätter). Über die Unterlagen und Erhebungsmethoden der Statistik sowie über die wichtigsten gewerbesteuerrechtlichen Bestimmungen, die zum Verständnis der Statistik zu beachten sind, ist bereits in unserem Statistischen Bericht L II 4 ausführlicher berichtet worden; er enthält insbesondere die Ergebnisse nach tieferer wirtschaftlicher Gliederung. Nicht erfaßt wurden in der Statistik die Fälle, bei denen die Berechnungen der Finanzämter weder zu einem Steuermeßbetrag nach dem Ertrag noch zu einem Steuermeßbetrag nach dem Kapital geführt haben; außerdem die Fälle, in denen kein Steuermeßbescheid 1958 erteilt wurde, weil bei diesen der abgerundete Gewerbeertrag unter 2500 DM (nur natürliche Personen und Personengesellschaften) und das abgerundete Gewerkekapi-tal unter 6000 DM blieben. Ferner sind in der Statistik nicht berücksichtigt die Unternehmen, die nach § 3 GewStG von der Gewerbesteuer befreit sind (wie Bundespost, Bundesbahn, Staatsbanken u. a. m.).

Gesamtergebnisse

In der Gewerbesteuerhauptstatistik für das Kalenderjahr 1958 sind in Baden-Württemberg insgesamt 231 348 Steuerpflichtige mit einem abgerundeten Gewerbeertrag von 6,20 Mrd. DM und einem abgerundeten Gewerkekapi-tal von 16,75 Mrd. DM im Sinne des Gewerbesteuerrechts ermittelt worden. Von der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen wurden 225 398 (= 97,4 %) mit Gewerbeertrag und 178 529 (= 77,2 %) mit Gewerkekapi-tal veranlagt. Die Masse der Gewerbeunternehmen sind Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Zu dieser Gruppe gehörten 222 905 Steuerpflichtige, das sind 96,4 % der Gesamtzahl. Die Summe ihres abgerundeten Gewerbeertrags betrug 4,18 Mrd. DM oder 67,3 % des gesamten Gewerbeertrags aller erfaßten Unternehmen. Ihr abgerundetes Gewerkekapi-tal belief sich auf 7,38 Mrd. DM oder 44,0 % der Gesamtsumme. Das umgekehrte Bild ergibt sich für die juristischen Personen und

ähnlichen Steuerpflichtigen, denn sie erreichten mit ihrer relativ sehr niedrigen Anzahl (8443 = 3,6 %) 32,7 % des gesamten Gewerbeertrags und 56,0 % des Gewerkekapi-tals. An der Summe des einheitlichen Steuermeßbetrags waren die letztgenannten Unternehmen mit 42,7 % (= 118,5 Mill. DM), die natürlichen Personen und Personengesellschaften mit 57,3 % (= 158,9 Mill. DM) beteiligt. Auf einen Steuerpflichtigen kam durchschnittlich ein einheitlicher Steuermeßbetrag von 1199 DM. Bei den Einzelunternehmen und Personengesellschaften betrug der Durchschnitt 713 DM, bei den juristischen Personen und ähnlichen Steuerpflichtigen 14 036 DM. In diesen auf steuerlichen Meßgrößen basierenden Relativzahlen drückt sich komprimiert die unterschiedliche Wirtschaftskraft je Einheit der beiden Unternehmenskategorien aus.

Ermittlung des Gewerbeertrags und -kapitals

Merkmal	Natürliche Personen und Personengesellschaften		Juristische Personen, nichtrechtsfähige Vereine und ähnliche Steuerpflichtige		Gewerbesteuerpflichtige insgesamt	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
Gewerbeertrag						
Gewinn aus Gewerbebetrieb ¹⁾	4 014 171	97,3	1 835 765	88,1	5 849 936	94,2
Hinzurechnungen nach § 8 GewStG ²⁾	194 517	4,7	338 633	16,3	533 150	8,6
Kürzungen nach § 9 GewStG	82 211	2,0	91 265	4,4	173 476	2,8
Gewerbeertrag	4 126 477	100	2 083 133	100	6 209 610	100
Gewerbeverlust aus 1953 bis 1957 (§ 10 a GewStG)	10 207		9 315		19 522	
Abgerundeter Gewerbeertrag ³⁾	4 176 786		2 026 964		6 203 750	
Gewerkekapi-tal						
Einheitswert ⁴⁾	6 657 520	89,8	7 477 316	79,5	14 134 836	84,0
Hinzurechnungen nach § 12 Abs. 2 GewStG	2 498 580	33,7	3 241 484	34,4	5 740 064	34,1
Kürzungen nach § 12 Abs. 3 u. 4 GewStG	1 739 827	23,5	1 305 872	13,9	3 045 699	18,1
Gewerkekapi-tal	7 416 273	100	9 412 928	100	16 829 201	100
Bestandsveränderungen an Betriebsgrundstücken (§ 24 GewStDV)	+ 3 039		+ 6 382		+ 9 421	
Abgerundetes Gewerkekapi-tal ⁵⁾	7 378 411		9 375 375		16 753 786	

¹ Gesetz über eine Gewerbesteuerstatistik für das Kalenderjahr 1958 (BGBl. 1960 I S. 1071).

² Im Deutschen Reich wurden für die Rechnungsjahre 1937 und 1938 Gewerbesteuerstatistiken durchgeführt, veröffentlicht in „Statistik des Deutschen Reichs“ Band 537, Teile I und II.

³ Es ist vorgesehen, die Ergebnisse der Hauptstatistik, der Steuermeßbetragstatistik, in der die Zerlegung berücksichtigt ist, sowie der Lohnsummensteuerstatistik in einer späteren Gesamtdarstellung der Gewerbesteuerstatistik 1958 in „Statistik von Baden-Württemberg“ zu veröffentlichen.

⁴⁾ Nach Abgleich der Verluste aus Gewerbebetrieb. — ⁵⁾ Sowie nach §§ 4 und 6 AusförsG, ferner Vierteljahresbeträge und Zinsen auf Lastenausgleichsabgaben. — ⁶⁾ In Jahresbeträge umgerechnet und auf 100 DM abgerundet. — ⁷⁾ Nach Abgleich der negativen Einheitswerte (Überschuldung). — ⁸⁾ Auf 1000 DM abgerundet.